

Stuttgart, 09.02.2017

## **Kultusministerium plant, bei den beruflichen Schulen nur jede 8. freiwerdende Stelle wiederzubesetzen**

## **Dramatische Engpässe in der Unterrichtsversorgung des nächsten Schuljahres erwartet**

## **KMK-Präsidentschaft von Kultusministerin Eisenmann mit dem Schwerpunktthema „Berufliche Bildung“ beginnt mit einem negativen Paukenschlag**

Nach gesicherten Informationen des Berufsschullehrerverbandes (BLV) plant das Kultusministerium den Beruflichen Schulen im kommenden Schuljahr nur ca. 100 Stellen für das Ausschreibungsverfahren Ländlicher Raum, für das Hauptausschreibungsverfahren sowie zur Einstellung über Zusatzqualifikationen zur Verfügung zu stellen. Da jährlich etwa 800 bis 900 Stellen durch Pensionierungen, Beurlaubungen etc. frei werden, bedeutet dies, dass lediglich jede achte ausscheidende Lehrkraft ersetzt werden kann. Der Vorsitzende des Berufsschullehrerverbandes (BLV), Herbert Huber, der noch vor wenigen Tagen Kultusministerin Eisenmann zur Wahl des Schwerpunktthemas „Berufliche Bildung“ im Rahmen ihrer KMK-Präsidentschaft gratuliert hat, zeigte sich völlig entsetzt: „Eisenmanns Präsidentschaft beginnt mit einem negativer Paukenschlag für die berufliche Bildung. Berufsschulen der dualen Ausbildung und berufliche Vollzeitschulen werden durch diese Maßnahmen gleichermaßen beschädigt“, so BLV-Vorsitzender Herbert Huber. Angesichts der strukturellen Unterversorgung der beruflichen Schulen von etwa 1,7 %, der Überstundenbugwelle im Umfang von 1.800 Deputaten, der fehlenden Vertretungsreserve für erkrankte Lehrkräfte und Ausfällen wegen Mutterschutz und Elternzeiten sowie der Umsetzung der inklusiven Beschulung sei überhaupt kein Spielraum für Stellenstreichungen an beruflichen Schulen, erklärte BLV-Vorsitzender Herbert Huber.

## **Pressemitteilung – Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg**

---

Dabei ist auch im kommenden Schuljahr nicht mit einem Schülerrückgang zu rechnen. Viele Flüchtlingskinder, die in den letzten beiden Jahren in den Vorbereitungsklassen (VKL) der allgemein bildenden Schulen beschult wurden, drängen nun in die beruflichen Schulen. Die Qualifizierung der 2016 nach Baden-Württemberg geflohenen Jugendlichen ist noch nicht abgeschlossen und es kommen noch immer – wenn auch in geringerer Zahl – neue Flüchtlinge hinzu. Es ist schlichtweg unverständlich, dass die Beruflichen Schulen von den im Schulbereich insgesamt freiwerdenden Stellen lediglich 5 % erhalten sollen, wo doch die Lehrkräfte an beruflichen Schulen 20 % der gesamten Lehrerstellen ausmachen. Hier ist ein Umsteuern dringend geboten. Der Berufsschullehrerverband (BLV) wird in dieser Frage den Schulterschluss mit der Wirtschaft, den Eltern- und Schülervertretern suchen, so BLV-Vorsitzender Herbert Huber abschließend.

\* \* \*

An den beruflichen Schulen werden im laufenden Schuljahr landesweit rund 358.540 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

\*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) vertritt in Baden-Württemberg über 10.000 Lehrerinnen und Lehrer.

\*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) hat im Bereich der beruflichen Schulen in allen Personalvertretungen auf Regierungspräsidiumsebene sowie im Kultusministerium die Mehrheit.

\*

verantwortlich i. S. d. P.  
Herbert Huber, Kniebisstr. 7a, 77767 Appenweier

Fon: 07805 910907 Mobil: 0170 5539188  
Fax: 07805 910908  
Mail: [info@blv-bw.de](mailto:info@blv-bw.de)

Pressereferent: Friedrich Graser Tel. 0173 669 1106

Ein Foto von Herrn Huber erhalten Sie über folgenden Link:  
<https://server.ibg.org.bw.schule.de/~huber/huber.jpg>